

Unsicherheit und Zweifel

Beitrag von „Krümel123“ vom 13. Januar 2013 14:08

Hallo zusammen,

erst einmal DANKE für die vielen Aufmunterungen, die haben mir wirklich geholfen.

Dann noch einige Antworten:

"...deine Darstellung deines Arbeitsalltags klingt sehr negativ, das lässt ein bisschen darauf schließen, wie du selber deinen Berufsalltag bewertest."

Kiray, da hast du Recht, allerdings sind es nicht Schule und Schüler, die ich negativ bewerte, sondern mein eigenes Verhalten und meine eigene Leistung. Mir ist bewusst, dass ich damit ein Problem habe, und ich bemühe mich auch, dieses anzugehen, allerdings ist das nicht so einfach.

"...die Unsicherheit in der Bewertung von Klassenarbeiten solltest du dringend angehen, wenn dir schon nicht klar ist, was "gut" und was "ausreichend" ist, wie willst du es dann an die Schüler vermitteln?"

Das habe ich vielleicht ein wenig unglücklich ausgedrückt. Ich weiß, was gut und was schlecht ist und kann auch klar formulieren, was ich erwarte. Aber wenn ich einen Aufsatz habe, der tolle Ideen enthält, diese sind aber nur aneinandergereiht und nicht ausgeführt, und in einem anderen Aufsatz führt der Schüler die Gedanken schlüssig aus, diese sind aber eher mittelmäßig, dann weiß ich nicht so genau, wie groß der Unterschied ist und wie ich das gewichten soll. Deshalb werde ich unsicher und zweifle am Ende, ob meine Entscheidung wirklich die richtige war.

"...aber ob du mit diesem Leben dauerhaft glücklich wirst...":

Genau das ist mein Problem. Es gibt Tage, da mache ich meinen Beruf wirklich gerne, aber oft zweifle ich an mir. Deshalb frage ich mich immer wieder, ob das nur Anfängerprobleme sind, die ich aufgrund meiner negativen Sicht, an der ich arbeite, besonders stark habe, oder ob ich einfach nicht für diesen Beruf gemacht bin. Da bin ich momentan noch ziemlich ratlos. Deshalb frage ich euch, wie ihr das Lehrerleben so erlebt.

Liebe Grüße

Krümel123